

Magdalene Rösch: Aus dem Tagebuch der AG Ankommen

Über die Arbeit mit Geflüchteten in der AG Ankommen haben wir 2016 berichtet. Was wurde inzwischen erreicht? Hier ein Bericht über die Familie R. aus Afghanistan, die im Sommer 2015 mit 6 Kindern nach Berlin kam:

Sie leben noch immer, seit nunmehr 18 Monaten, in der Notunterkunft Rathaus Wilmersdorf. Vier Kinder gehen in die Löcknitz-Grundschule und sind dort gut integriert. Zwei Kinder konnten eine Klassenfahrt mitmachen und kamen glücklich zurück, für zwei weitere Kinder ist eine Klassenfahrt in diesem Jahr geplant.

Ich bin jeden Donnerstag in der Schule, gebe den Kindern zusammen mit meiner Kollegin Nachhilfe. Vor allem natürlich in Deutsch, denn das ist der Ort und die Gelegenheit, Deutsch zu sprechen und zu lesen. Sie können erzählen, was sie bewegt, und was sie erlebt haben.

Seit Anfang des Jahres haben alle 4 Kinder zusätzlichen Nachhilfeunterricht. Trotzdem geht es nur langsam voran, denn in der häuslichen Umgebung wird ja kein Deutsch gesprochen. Die Kinder sind leider häufig übermüdet, denn in der Unterkunft ist es auch abends laut und die Kinder kommen nicht zur Ruhe. Darunter leidet die Konzentration und somit die Lernfähigkeit.

Die Wohnungssuche blieb bisher erfolglos – eine Wohnung für 8 Personen zu finden, ist äußerst schwierig. Ein Zustand, unter dem die Familie sehr leidet.

Aber es gibt auch gute Nachrichten: Die Familie hat vom BAMF einen Bescheid bekommen – sie kann in den nächsten 2 Jahren nicht zurückgeschickt werden. Die Zuständigkeit für die Belange der Familie liegt jetzt im Jobcenter – auch das bringt viele Vorteile, über die sie froh und dankbar ist.

Insgesamt sind es viele kleine Schritte, die gemeinsam gemacht werden müssen und dafür braucht es vor allem Geduld, einen langen Atem und ganz oft auch Humor.
Magdalene Rösch

Kulturtipp

Vater

Eine Erzählung von
Carl Friedman
Gelesen von
Daphna Rosenthal
und Jost Leers
11. März
um 19.00 Uhr

Im Café
Haberland



Newsletter

Februar/März 2017

www.quartierbayerischerplatz.de



Vielfalt im Kiez Blueprint - der Druckdienstleister im Viertel

Druckerzeugnisse sind out! Geht heutzutage doch alles online! „Ja, das trifft auf manche Bereiche zu, aber längst nicht auf alle“, sagt Frank Buschenhagen und benennt Geschäftsfelder, die trotz digitaler Kommunikationstechniken nach wie vor nicht ohne Gedrucktes auskommen. Seine Kundschaft braucht Produkte auf Papier in kleiner, mittlerer und großer Auflage. Beispielsweise Einladungen zur Vernissage, veredelt oder in einfacher Ausführung, Liederhefte, Noten zum gemeinsamen Singen und Musizieren. Oder Broschüren für ganz un-



terschiedliche Veranstalter und in richtig großer Auflage, auch Zeitungsbeilagen.

Frank Buschenhagen hat frühzeitig die Zeichen der Zeit erkannt. Er weiß, ein Betrieb dieser Größe muss außer einer modernen technischen Ausstattung auf aktuellem Level und Top-Produktqualität mehr bieten können. Unerlässlich sind individuelle Beratung



und Service. Blueprint bietet beides. Sei es die Zusammenstellung von Werbepaketen plus Organisation von Postversandlösungen, das Kuvrieren und Versenden z.B. von Geschäftsbriefen, Firmen-Newslettern usw. Ins Leistungsangebot gehören außerdem Grafik- und Layoutarbeiten aller Art. Zum Blueprint-Team gehören 12, je nach Auftragslage auch manchmal 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Grafik, der Mediengestaltung und der Herstellung. Der Betrieb bildet auch in diesen Bereichen aus, denn qualifiziertes Personal sichert das Unternehmen. Damit Drucksachen eine Zukunft haben, wird auch in dieser Branche das Netzwerken immer wichtiger. So unterhält Blueprint eine Vielzahl von

Branchenkontakten, die es ihnen u.a. ermöglichen, sowohl Offsetdruck als auch Digitaldruck marktkonform anzubieten. Auch Werbemittel wie Roll-Up Banner oder Beschriftungen für Kongresse gehören zum Portfolio. Blueprint gehört zu den umweltfreundlichen Unternehmen und hat die Aktion „Blatt für Blatt“ ins Leben gerufen. Das bedeutet: Für jede verbrauchte Palette Papier werden 5 Bäume gepflanzt. Der Strom stammt aus regenerativen Energiequellen und die Firmenautos fahren mit Gas. Weitere Informationen zum Unternehmen unter www.blueprint.berlin Berliner Str. 13-14, 10715 Berlin. Geöffnet Montag bis Freitag von 8 - 20 Uhr. Tel. 030 48 48 23 23 E-Mail: mail@blueprint.berlin

Nachbarn schreiben über Nachbarn Als die Juden nach Deutschland flohen

Ein vergessenes Kapitel Nachkriegsgeschichte

Das ist der Titel des neuen Buchs von **Hans Peter Föhrding** und **Heinz Verfürth**. Das Buch widmet sich dem Schicksal der 300000 osteuropäischen Juden, die die Shoa überlebten, aber dann nach 1946/1947 ein weiteres Mal vor antisemitischen Exzessen flüchten mussten. Und sie flohen ausgerechnet ins Land der Täter. Lea Waks war

eine von ihnen. Nach vielen Stationen und Schicksalsschlägen fand sie im Bayerischen Viertel ein Zuhause. Die Geschichte ihres Lebens ist der rote Faden in diesem Buch, denn beide Autoren waren ihr eng vertraute. Viele in der Nachbarschaft werden sich noch sehr gut an diese reizende alte Dame erinnern. Mit dem neuen Café Haberland und dem

was zur jüdischen Geschichte des Viertels dort zu erfahren ist war sie sehr einverstanden und war dort gern zu Gast. Frau Waks starb 2015 Ab 9. März 2017 ist es im Handel Verlag Kiepenheuer & Witsch, ca. 288 Seiten, gebunden mit Fotos ca. 22 €. ISBN 978-3-462-04866-7 Verfügbar auch als E-Book.



In Kooperation mit

